



## 2. SITZUNG DES GEMEINDEPARLAMENTES

Donnerstag, 9. Juni 2016, Rathausaal

---

<b>Vorsitz</b>	Martin Müller (GP), Präsident
<b>Protokoll</b>	Reto Marty, Gemeindeschreiber
<b>Büro</b>	Martin Brenner (FDP), Vizepräsident Lukas Madörin (EDU), Stimmzähler Stefan Wolfer (SVP), Stimmzähler
<b>Zeit</b>	19:00 Uhr bis 21:15 Uhr

---

### Appell

#### Gemeindeparlament

anwesend	25
entschuldigt	5

#### Gemeinderat

anwesend	7
entschuldigt	-

---

### Traktandenliste

1. **Genehmigung der Traktandenliste**
2. **Konstituierung**
  - 2.1. **Wahl des Präsidenten oder der Präsidentin**
  - 2.2. **Wahl des Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin**
  - 2.3. **Wahl von 2 Stimmzählenden** des Gemeindeparlaments
3. **Wahl des Vizegemeindepräsidenten**
4. **Einbürgerungen**
  - 4.1. **LAGRANGE, Gaëtan**, 1973, belgischer Staatsangehöriger, mit Familie
  - 4.2. **RICCI, Milena**, 1975, italienische Staatsangehörige, mit Tochter
  - 4.3. **RICCHIUTO, Donato**, 1960, italienischer Staatsangehöriger
  - 4.4. **RUSSO, Ornella**, 1977, italienische Staatsangehörige, mit Familie
  - 4.5. **SALIU, Zilkide**, 1983, mazedonische Staatsangehörige, mit Familie
  - 4.6. **TURKOVIC, Denis**, 2000, kroatischer Staatsangehöriger

- 4.7. **USEINI, Egzona**, 1993, mazedonische Staatsangehörige
- 4.8. **ZIMONJIC, Djojo**, 1963, bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger, mit Familie

- 5. **Rechnung und Geschäftsbericht 2015**
  - 6. **Kredit über 170'000 Franken, Sanierung „Chluppenbach“ mit Neubau Fussweg**
  - 7. **Kredit über 700'000 Franken, Überführung Liegenschaft Parz. Nr. 873, Kappelerweg 31, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen**
  - 8. **Kredit über 200'000 Franken, Überführung Liegenschaft Parz. Nr. 4805, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen**
  - 9. **Kredit über 343'470 Franken, Überführung Liegenschaften Parz. Nrn. 4196, 4197, 4218, 4228, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen**
  - 10. **Verschiedenes**
- 

**Präsidentin Susanna Brüscheiler** (EVP) begrüsst die Anwesenden: „Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Parlamentarier, liebe Gäste, zur heutigen Sitzung begrüsse ich Sie letztmals von diesem Platz aus. Mit dem heutigen Tag geht für mich das Präsidialjahr 15 / 16 zu Ende. Meine Aufgabe sah ich als einen Dienst am Parlament, den ich sehr gerne ausübte. Vor einem Jahr beschäftigte mich der Gedanke, ob ich den Ansprüchen wohl gerecht werden könne. Heute bewegt mich Dankbarkeit für eine herausfordernde Zeit, in der ich aber viele wertvolle Erfahrungen machen durfte. Einmal mehr bewahrheitet sich für mich der Satz: Wo uns Lasten aufgelegt werden, gibt Gott auch die Hilfe zum Tragen. Aber: Dieses Jahr war nun nicht nur Last, sondern eine besondere Zeit, spannend und erfüllend in vielen Bereichen. Darum danke ich euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, für die wohlwollende Unterstützung und den angeregten Verlauf unserer Sitzungen. Ich danke auch meiner Familie, die immer wieder mal nachgefragt hat, was gerade aktuell sei. Vor uns liegt ein neues Geschäftsjahr, in dem sich das Gemeindeparlament mit wegweisenden Entwicklungen in unserem Dorf befassen wird. An Gesprächsstoff wird es uns nicht fehlen! Zu den aktuellen Themen werden dem Parlament Informationsabende angeboten. Nutzen wir doch die Gelegenheit für eine vertiefte Einsicht in diese wichtigen Aufgaben unserer Parlamentsarbeit! Es geht dabei um Weiterbildung und den Austausch über die Parteigrenzen hinaus. Ich verabschiede mich mit einer kurzen Erinnerung an eine Nachsitzung, bei der in Anbetracht der oft ausgiebigen Diskussionen eine Kaffeepause in der Parlamentssitzung angeregt wurde! Ein kleiner Beitrag dazu auf euren Tischen bringt das Anliegen evtl. ins Rollen ... Nun wünsche ich uns als Weinfelder Volksvertretung weiterhin konstruktive Sitzungen zum Wohle Weinfeldens und meinem Nachfolger ein gutes Amtsjahr.“

---

## 1. **Traktandenliste**

**Präsidentin:** Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt. Aufgrund der Abwesenheit von Stimmenzählerin Simone Brunschweiler schlägt die FDP-Fraktion Tobias Greminger als Tagesstimmenzähler vor. Dieser Vorschlag wird vom Gemeindeparlament diskussionslos genehmigt.

---

## 2. Konstituierung für das Amtsjahr 2016 / 2017

### 2.1. Wahl des Präsidenten oder der Präsidentin

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der SP/GP: Martin Müller (GP)

Ausgeteilte Stimmzettel	25	
Eingegangene Stimmzettel	25	
<b>Gewählt</b> ist mit	23	Stimmen: <b>Martin Müller (GP)</b>

Der neu gewählte Präsident Martin Müller richtet folgende Worte an die Anwesenden:

*„Werte Parlamentskolleginnen und Kollegen*

*Ganz herzlichen Dank für Euer Vertrauen. Es ist eine grosse Ehre für mich, als Mitglied einer kleinen Partei zum Präsidenten des Gemeindeparlaments gewählt zu werden. In dieser Beziehung funktioniert die Zusammenarbeit unter den Parteien in Weinfelden deutlich besser als im Grossen Rat des Kantons Thurgau. Ich danke auch Susanna Brüscheweiler und Reto Marty für die guten Tipps bei der Vorbereitung dieser Sitzung.*

*Werter Gemeinderat, werte Anwesende*

*Morgen beginnt in Frankreich die Fussball-EM. Als alter Fussballer lässt mich das nicht kalt. Eine Nationalmannschaft besteht aus Menschen, welche ausgewählt werden, um zusammen Erfolg zu haben. Jeder muss, beziehungsweise darf mit Menschen zusammenarbeiten, welche er sonst nicht getroffen hätte. Mannschaften haben nur Erfolg, wenn alle Mitglieder ihre Stärken ausspielen können und alle am gleichen Strick ziehen. In dieser Beziehung geht es uns Parlamentarierinnen und Parlamentariern gleich wie einer Nationalmannschaft.*

*Erfolge lassen sich im Fussball einfach messen. Ob eine gewonnene Abstimmung zum Wohl von Weinfelden gewesen ist, zeigt sich meist erst Jahre später. Darum ist es wichtig, dass die Vorlagen vorher aus der Sicht aller Bevölkerungsschichten und Betroffenen diskutiert werden. Das ist die Aufgabe von uns Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Hier sind gute Ideen gefragt, egal von welcher Seite sie kommen. Ich lade Euch darum ein, weiterhin bei allen Vorlagen Eure Meinung einzubringen und den andern zuzuhören. Ihr könnt sicher sein, dass ich Euch nicht unterbrechen werde, auch wenn Eure Äusserung etwas länger dauern sollte.*

*In den nächsten Jahren stehen ein paar wegweisende Projekte an, welche fast alle Weinfelderinnen und Weinfelder betreffen, wie zum Beispiel die Revision des Orts- und Zonenplanes und die Zentrumsgestaltung. Bei diesen ist es wichtig, dass Gemeinderat, Parlament und Bevölkerung zusammen tragfähige Lösungen für die nächsten Jahrzehnte zum Wohl aller Weinfelder Bewohnerinnen und Bewohner finden. Ich wünsche uns allen dafür viel Weitsicht und Ausdauer, auch wenn es dafür keinen Europameister-Titel zu gewinnen gibt.“*

### 2.2. Wahl des Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der FDP: Martin Brenner (FDP)

Ausgeteilte Stimmzettel	25	
Eingegangene Stimmzettel	25	
<b>Gewählt</b> ist mit	23	Stimmen: <b>Martin Brenner (FDP)</b>

### 2.3. Wahl von zwei Stimmzählenden

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der CVP/EVP/JA/EDU: Lukas Madörin (EDU)

Ausgeteilte Stimmzettel	25	
Eingegangene Stimmzettel	25	
<b>Gewählt</b> ist mit	23	Stimmen: <b>Lukas Madörin (EDU)</b>

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der SVP: Stefan Wolfer (SVP)

Ausgeteilte Stimmzettel	25	
Eingegangene Stimmzettel	25	
<b>Gewählt</b> ist mit	24	Stimmen: <b>Stefan Wolfer (SVP)</b>

---

### 3. Wahl des Vizegemeindepräsidenten oder der Vizegemeindepräsidentin

Vorgeschlagen wird vom Gemeinderat: Thomas Bornhauser (FDP)

Ausgeteilte Stimmzettel:	25	
Eingegangene Stimmzettel:	25	
<b>Gewählt</b> ist mit	18	Stimmen: <b>Thomas Bornhauser (FDP)</b>

---

### 4. Einbürgerungen

- 4.1. Einbürgerungsgesuch von **LAGRANGE, Gaëtan Aimé Wolf Marie**, geb. am 11. November 1973 in Mons (Belgien), verheiratet, katholisch, belgischer Staatsangehöriger, für sich und seine Ehefrau **Lagrange, geb. Neumeister, Iris Tamara**, geb. 10.06.1968 in Welzheim (Deutschland), ohne Religion, deutsche Staatsangehörige, sowie für den Sohn **Lagrange, Quentin Vincent Aimé Nicolas**, geb. 15.06.2006, katholisch, wohnhaft Bachtobelstrasse 48

Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 25 zu 0 Stimmen (leer 0, ungültig 0).

- 4.2.** Einbürgerungsgesuch von **RICCI, Milena**, geb. am 27. Juli 1975 in Frauenfeld TG, geschieden seit 08.05.2000, katholisch, für sich und ihr Kind **DEMASI, Samira**, geb. 04.06.1998, in Frauenfeld TG, italienische Staatsangehörige, wohnhaft Schützenstrasse 3
- Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 25 zu 0 Stimmen (leer 0, ungültig 0).
- 4.3.** Einbürgerungsgesuch von **RICCHIUTO, Donato**, geb. am 29. Oktober 1960 in Acquarica del Capo, Lecce (Italien), geschieden seit 11. Februar 1992, katholisch, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft Guisanstrasse 11
- Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 25 zu 0 Stimmen (leer 0, ungültig 0).
- 4.4.** Einbürgerungsgesuch von **RUSSO geb. Cavallaro, Ornella**, geb. am 12. Januar 1982 in Scherzingen TG, verheiratet, katholisch, für sich und ihren Ehemann **RUSSO, Giuseppe**, geb. 04.06.1977, sowie für die zwei Kinder **RUSSO, Lorenzo Pasquale**, geb. 10.08.2008, und **Manuele**, geb. 21.06.2012, italienische Staatsangehörige, wohnhaft Kreuzlingerstrasse 34
- Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 25 zu 0 Stimmen (leer 0, ungültig 0).
- 4.5.** Einbürgerungsgesuch von **SALIU geb. Sabani, Zilkide**, geb. am 6. September 1983 in Forino (Mazedonien), verheiratet, Muslimin, für sich und ihren Ehemann **SALIU, Zulkani**, geb. 17.01.1985, sowie für die zwei Kinder **SALIU Jasmina**, geb. 21.07.2006, und **Elham**, geb. 10.07.2010, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft Amriswilerstrasse 49
- Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 17 zu 7 Stimmen (leer 1, ungültig 0).
- 4.6.** Einbürgerungsgesuch von **TURKOVIC, Denis**, geb. am 21. August 2000 in Frauenfeld TG, ledig, katholisch, kroatischer Staatsangehöriger, wohnhaft Wilerstrasse 37
- Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 24 zu 1 Stimmen (leer 0, ungültig 0).
- 4.7.** Einbürgerungsgesuch von **USEINI, Egzona**, geb. am 5. Dezember 1993 in Scherzingen TG, ledig, Muslimin, mazedonische Staatsangehörige, wohnhaft Im Thurland 1
- Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 20 zu 4 Stimmen (leer 1, ungültig 0).

- 4.8.** Einbürgerungsgesuch von **ZIMONJIC Djojo**, geb. am 26. Oktober 1963 in Brcko (Bosnien und Herzegowina), verheiratet, orthodox, bosnisch-herzegowinischer Staatsangehöriger, für sich und seine Ehefrau **Zimonjic, geb. Petrovic, Dragana**, geb. 05.06.1972, sowie für die drei Kinder **ZIMONJIC Milos**, geb. 14.09.1999, **Ivana**, geb. 27.01.2006, und **Luka**, geb. 15.11.2009, serbische Staatsangehörige, wohnhaft Sangenstrasse 6

Der Rat genehmigt das Einbürgerungsgesuch in geheimer, schriftlicher Abstimmung mit 22 zu 3 Stimmen (leer 0, ungültig 0).

---

## 5. Rechnung und Geschäftsbericht 2015

Das Referat des Kommissionspräsidenten Simon Wolfer (CVP) liegt dem Protokollführer schriftlich vor. Es wird deshalb im Wortlaut wiedergegeben.

**Kommissionspräsident:** „Die Kommission zur Vorberatung der Voranschläge, der Geschäftsberichte und der Rechnungen (nachfolgend kurz Kommission), bestehend aus Elsi Bärlocher (SVP; Vizepräsidentin), Susanna Brüscheweiler (EVP), Martin Müller (GP), Steven Müller (JA), Markus Rizzolli (SVP), Marcel Tanner (FDP) und Simon Wolfer (CVP; Präsident) hat den vorliegenden Geschäftsbericht und die Gemeinderechnung 2015 in drei Sitzungen beraten. Die Rechnung 2015 wurde zum letzten Mal nach dem alten Rechnungslegungsmodell geführt.“

Bei der Prüfung des Geschäftsberichts und der Rechnung 2015 orientierte sich die Kommission an den folgenden Kriterien:

- Wirtschaftlicher Umgang mit den finanziellen Mitteln
- Sparsamkeit
- Einhaltung des Voranschlags
- Entwicklung der Gemeindefinanzen

Gemeindepräsident Max Vögeli informierte die Kommission an ihrer ersten und dritten Sitzung. An allen drei Kommissionssitzungen teilgenommen hat Erwin Wagner, Chef Finanzverwaltung der Gemeinde Weinfelden. Der Kommission wurden alle verlangten Auskünfte vorbehaltlos erteilt. An der ersten Kommissionssitzung liess sich die Kommission ausserdem von Beat Engel, dem Direktor des Hotels Thurgauerhof, aus erster Hand über die Belegung, die Handhabung der Vermietung sowie das Marketing des Thurgauerhofsaaes informieren. Dieser Saal mitsamt dem Foyer steht bekanntlich im Eigentum der Gemeinde. Die Vermietung und Vermarktung ist mittels einer Leistungsvereinbarung an die Hotel Thurgauerhof GmbH übertragen worden.

Sowohl der Geschäftsbericht als auch die Rechnung 2015 sind für die Kommission nachvollziehbar. Zwecks Koordination der Arbeiten sprach sich der Kommissionspräsident ausserdem mit Stephan Kessler, dem designierten Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, ab. Der Kommission wurde der umfassende Bericht der Rechnungsprüfungskommission an den Gemeinderat zur Kenntnisnahme zugestellt.

Die Rechnung 2015 der politischen Gemeinde präsentiert sich kurz zusammengefasst wie folgt:

- Nach einem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 314'500.00 resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'425'570.00. Hauptgründe für diesen sehr positiven Abschluss sind Mehrerträge bei den Steuereinnahmen, insbesondere bei der Grundstückgewinnsteuer, und Minderaufwendungen bei der Sozialhilfe, bei der Kontogruppe Allgemeine Verwaltung, bei der Kontogruppe Umwelt und Raumordnung sowie beim Verkehr.
- Die Nettoinvestitionen betragen nur Fr. 1'286'000.00, was im Vergleich zu den Vorjahren wenig ist. Namentlich wegen dieser tiefen Investitionen konnte die Fremdverschuldung von

Fr. 936.00 pro Einwohner im Jahr 2014 auf Fr. 721.00 pro Einwohner im Jahr 2015 gesenkt werden. Die Nettoschuld beträgt gar nur noch Fr. 333'598.00 im Vergleich zu Fr. 2'886'864.00 im Vorjahr. Im Hinblick auf die anstehenden grossen Investitionen für das Sicherheitszentrum und die Sanierung der Freiestrasse ist diese Entlastung erfreulich.

- Erfreulich ist ausserdem, dass die Steuerkraft gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen, und zwar von Fr. 2'179.00 auf Fr. 2'203.00 pro Einwohner.

Der nun mehrere Jahre in Folge positive Rechnungsabschluss veranlasst den Gemeinderat, im Hinblick auf den Voranschlag 2017 eine Senkung des Steuerfusses zu diskutieren. Die Kommission begrüsst und unterstützt diese Diskussionsabsicht.

## 5.1. Geschäftsbericht 2015

Die Kommission stellte dem Gemeinderat und der Finanzverwaltung zahlreiche Fragen zum Geschäftsbericht 2014. Auf einzelne ausgewählte Aspekte wird hier kurz eingegangen.

Seite 43 bis 46 Strassenwesen

Der Kommission werden mit der Gemeinderechnung jeweils auch die Baukostenabrechnungen des Rechnungsjahres ausgehändigt. Diese erscheinen jeweils zusammengefasst auch in den Medienmitteilungen der Gemeinde Weinfelden. In diesem Zusammenhang, wie auch bei der Budgetierung tauchen immer wieder die Fragen der Abgrenzung zwischen gebundenen und ungebundenen Ausgaben sowie der entsprechenden Finanzkompetenzen auf.

Bezüglich des vom Gemeinderat gesprochenen Nettokredits von Fr. 700'000.- für den Ausbau der Schlechtenmühlestrasse, Brunnenwiesenstrasse bis Kanalbrücke (S. 45 unten), gilt § 37 PBG. Danach gelten für Gebiete, deren Erschliessung durch einen Gestaltungsplan geregelt ist, die Kosten der Erschliessungsanlagen als gebundene Ausgaben, sofern innert fünf Jahren seit Rechtskraft des Planes mit der Erstellung der Anlagen begonnen wird. Dies ist vorliegend der Fall. Über gebundene Ausgaben befindet in Weinfelden unabhängig von der Höhe des Kredits gemäss langjähriger (soweit ersichtlich ungeschriebener) Praxis der Gemeinderat. Das ist sachlich zweifellos richtig. Die Kommission regt an, dies im Zuge der vorgesehenen Teilrevision der Gemeindeordnung schriftlich zu verankern (wie dies auch die anderen Thurgauer Gemeinden mit Gemeindeparlamenten in ihren Gemeindeordnungen haben).

Bei der Sanierung Untere Bühlstrasse (S. 46 oben) wurde im oberen Bereich bis zum Fussweg Straussberg auf einem Teilstück der Strasse ein neues Trottoir erstellt. Die Kommission sieht darin einen Mehrwert gegenüber der bisherigen Strasse und ist der Ansicht, dass diese Sanierung kaum als eine über die laufende Rechnung zu führende gebundene Ausgabe anzusehen ist. Die Kommission ist der Meinung, dass künftig in Zweifelsfällen eine Kreditvorlage an das Parlament erfolgen sollte. Wohl hat der Gemeinderat das vorliegende Projekt im Budget 2015 im Globalkonto 620.3147 für Strassensanierungen eingestellt und entsprechend klar bezeichnet. Für das Gemeindeparlament ist es in der Budgetberatung, an der häufig noch keine Projektdetails vorliegen, jedoch meistens kaum möglich, zu erkennen, ob bloss werterhaltende Sanierungsarbeiten vorgesehen sind oder ob es sich um Sanierungsprojekte handelt, die einen Mehrwert bringen.

Seite 44 Zustandserfassung Gemeindestrassen

*Die im Geschäftsjahr von der Firma Stradatech GmbH durchgeführte Aktualisierung der Strassenzustandserfassung auf dem Gemeindegebiet Weinfeldern ergab, dass die Gemeindestrassen insgesamt in einem schlechteren Zustand sind als bei der Ersterhebung im Jahr 2009 festgestellt. Ein verlässlicher und konkreter Finanzbedarf lässt sich gemäss Gemeinderat aus dieser Analyse jedoch kaum ableiten. Zahlreiche andere Faktoren spielen bezüglich Strassensanierungen mit hinein. Ausserdem bestehen häufig Abhängigkeiten zu Projekten Dritter (Kanton, TBW AG, Swisscom, SBB, Private).*

Seite 83 ff. Kommissionen

*Unsere Kommission hat sich anlässlich der Beratung des Geschäftsberichts 2015 nach den Grundlagen, Definition der Aufgabenbereiche sowie der Vorgabe der Sitzungstraktanden und des Sitzungsrhythmus der im Bericht aufgeführten Kommissionen erkundigt. Basis der in der Gemeindeordnung (Art. 42 und 43) geregelten Kommissionen sind stets gesetzliche Vorgaben oder Aufträge des Gemeinderates. Inhaltlich sind die Tätigkeiten unterschiedlich abgestützt, etwa in einem Reglement, einer Richtlinie, einem Pflichtenheft oder einem Konzept. Traktanden und Sitzungsrhythmus werden jeweils durch das Präsidium bestimmt, welche durch die Kommission genehmigt werden. Die finanzielle Ausstattung der jeweiligen Kommission wird über das Budget gesichert. Die Schnittstelle zwischen der Gemeinde und der Kommission ist bei gemeinderätlichen Kommissionen das die Kommission präsidiierende Mitglied des Gemeinderats. Verbesserungspotential besteht teilweise bei der Orientierung der Kommissionsmitglieder über thematisch wichtige anstehende oder verabschiedete Gemeinderatsgeschäfte.*

**Fritz Steuli (SP):** *Bei der Arbeitsgruppe Ortsbus bzw. Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der ÖV-Anbindung gab es im Geschäftsbericht 2014 einen Kommentar zu Konto 651.3655. In diesem Geschäftsbericht ist im Bericht und in der Rechnung nichts erwähnt. Wieso nicht? An einer kürzlich stattfindenden Informationsveranstaltung konnte vernommen werden, dass die Arbeiten dem Ende entgegen gehen. Kann diesbezüglich etwas weiteres kommuniziert werden?*

**Gemeinderat Hans Eschenmoser:** *Der Bericht ist ausgearbeitet und wird in den nächsten Wochen durch den Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Danach wird das weitere Vorgehen festgelegt und es wird diesbezüglich informiert.*

## **5.2. Laufende Rechnung 2015**

### **0 Allgemeine Verwaltung**

Keine Bemerkungen

### **1 Öffentliche Sicherheit**

Kontogruppe 140 / Feuerwehr

*Dank Minderausgaben und höheren Einnahmen der Feuerwehrpflichtersatzgaben konnte eine Einlage in die Spezialfinanzierung von Fr. 122'646.26 getätigt werden. Das ist angesichts der anstehenden Investitionen für das Sicherheitszentrum erfreulich. Diese Spezialfinanzierung weist nun einen Bestand von rund Fr. 1.1 Mio. auf (siehe S. 160).*



**Samuel Curau (JA):** 140.3184 Das Konto wurde überzogen. Unter diesem Konto sind auch Ausgaben für die Mitgliederwerbung verbucht. Wie ich an der Fraktionssitzung erfahren habe, wurde ein originelles give-away angeschafft, das potenziellen Interessenten abgegeben wurde. Grundsätzlich finde ich das in Ordnung, dass solche Aktionen gemacht werden. Wieso wurde es jedoch nicht budgetiert? Das könnte ja gut vorausgesehen und somit budgetiert werden.

**Gemeinderat Hans Eschenmoser:** Danke für die Frage. Es gab Mehrausgaben. 20'000 Franken waren budgetiert, zusätzlich wurden 5'000 Franken für Öffentlichkeitsarbeit ausgegeben. Es ist sehr wichtig für die Feuerwehr, dass Mitgliederwerbung gemacht werden kann. Wir haben einen Sollbestand von 140 Angehörigen der Feuerwehr, der Ist-Bestand befindet sich bei 115. Die Idee einer solchen Mitgliederwerbung kam etwas spät. Ich kann ihnen versichern, dass es nicht mehr vorkommt bzw. entsprechend budgetiert wird.

### 3 Kultur und Freizeit

**Gemeinderat Valentin Hasler:** Ich habe Bemerkungen zum Konto 343.4340 Eisfeldvermietungen: Zuerst möchte ich mich für meine Falschaussage in der Märzsitzung entschuldigen. Es wurden in der Zwischenzeit Massnahmen getroffen, dass es nicht mehr zu solchen kommen kann. Im Jahr 2015 wurden mit den Vermietungen 17'000 Franken mehr eingenommen als im Vorjahr. Dies ist auch Hockey Thurgau zu verdanken. Ein Drittel der Gesamteinnahmen kommt von Hockey Thurgau. Mitte Mai konnte bei Hockey Thurgau eine Kapitalerhöhung gemacht werden. In der Zwischenzeit ist diese erfolgt und heute Vormittag haben wir die schriftliche Bestätigung des Zahlungsauftrags erhalten. Die Ausstände werden somit beglichen. Es kann damit davon ausgegangen werden, dass die Tribünensanierung termingerecht abgeschlossen werden kann.

### 4 Gesundheit

Konto 440 3652 / Beitrag Pflegekosten Verein Spitex

*Die Beiträge an den Verein Spitex sind massiv höher ausgefallen als im Vorjahr und betragen mittlerweile deutlich mehr als eine Million Franken. Gemäss Finanzverwaltung sind die Kosten gerechnet pro Einwohner der Gemeinde Weinfelden im pauschalen Vergleich zu anderen Thurgauer Gemeinden immer noch sehr hoch. Die Rechnungsprüfungskommission stellte in ihrem Bericht fest, dass die Spitex im Jahr 2015 einen Gewinn von Fr. 283'000.- auswies und gleichzeitig Reserven von Fr. 300'000.- bildete, die gemäss Rechnungsprüfungskommission als stille Reserven betrachtet werden müssten. Gemäss der Leistungsvereinbarung 2015 sind die Tarife bei Bedarf so anzupassen, dass wesentliche nicht betriebsnotwendige Reserven abgebaut werden. Die Kommission bittet den Gemeinderat, diese Thematik mit der Spitex anlässlich des offenbar in Kürze anstehenden Gesprächs mit dem Vorstand des Vereins Spitex Mittelthurgau zu erörtern und dabei Lösungen für Kostenoptimierungen einerseits und für einen Abbau von nicht betriebsnotwendigen Reserven zugunsten der Gemeinde andererseits zu suchen.*

**Marianne Scherrer (EVP):** Es ist gut, dass bei der Spitex genau geschaut wird, warum die Gemeindebeiträge stetig steigen. Es muss Transparenz geben. Es braucht aber auch ein gegenseitiges Verständnis. Die Spitex erbringt sehr gute Leistungen. Es gibt auch immer wieder Erweiterungen beim Leistungskatalog, der vom Kanton vorgegeben wird. So müssen beispielsweise auch immer längere Öffnungszeiten

angeboten werden, was ja aber auch den Kunden zu Gute kommt. Bei der Spitex wird bedarfsorientiert gearbeitet. Die Leistungsstunden nehmen immer mehr zu, was zu höheren Beiträgen führt, welche in Zukunft wahrscheinlich nicht kleiner werden. Die Entwicklung der Demographie und der Struktur der Bevölkerung trägt hier ihren Anteil bei. Es darf dabei nicht aus den Augen verloren werden, dass der ambulante Weg ein sehr guter ist und in diesem Sinne hoffe ich, dass differenziert hingeschaut wird.

## **5 Soziale Wohlfahrt**

Konto 582.3540 / Arbeitslosenunterstützung / Beschäftigungsprogramme extern

*Die Ausgaben für die Unterstützung arbeitsloser Personen in externen Beschäftigungsprogrammen liegen im Geschäftsjahr 2015 deutlich über dem budgetierten Betrag. Dies hängt damit zusammen, dass jede einzelne dieser Stellen ziemlich kostspielig ist und dass sich der Bedarf meistens kurzfristig ergibt. Die Fürsorgekommission entscheidet immer einzelfallbezogen über die Inanspruchnahme solcher externer Beschäftigungsprogramme. Die Einweisung in ein externes Beschäftigungsprogramm verfolgt primär das Ziel, die betroffene arbeitslose Person für den Arbeitsmarkt fit zu machen, damit diese bestenfalls anschliessend eine Stelle findet und selbstbestimmt leben kann. Entsprechend werden nur arbeitslose Personen in ein solches Programm eingewiesen, bei denen man sich Erfolgschancen verspricht. Daneben verfügt die Gemeinde über drei interne Beschäftigungsprogramme.*

## **6 Verkehr**

Keine Bemerkungen

## **7 Umwelt und Raumordnung**

**Samuel Curau (JA):** Für das Konto 750.3180 Unterhaltskonzept Bäche, waren im Budget 25'000 Franken eingestellt. Gebraucht wurden rund 7'000 Franken. Grundsätzlich begrüsse ich es, wenn Positionen, die nicht gebraucht werden auch nicht ausgeschöpft werden. Der Gemeinderat hat jedoch mitgeteilt, dass ein Gesamtkonzept Giessen auch deshalb nicht möglich ist, weil die Gefahrenkarte noch zu viele Unsicherheiten mit sich bringt. Wieso wird hier nicht intensiver gearbeitet und das Thema nicht mehr vorangetrieben?

**Gemeinderat Walter Strupler:** Vielen Dank für die Frage. Es gibt ein Unterhaltskonzept, welches von Fachleuten festgelegt wurde. Das Vorgehen diesbezüglich wird jeweils mit dem Werkhof besprochen. Wo keine Massnahmen nötig sind, werden auch keine getroffen. Bei der Gefahrenkarte ist es so, dass diese momentan in 80 Gemeinde ein Thema ist. Aus diesem Grund geht es auch in Weinfelden etwas länger. Bezüglich Giessen gibt es ein Ost- und ein Westkonzept. Beim Verlauf durch das Dorf braucht es kein Konzept. Es gibt aber im Bereich Unterhaltskonzept Bäche noch weitere Positionen, die angeschaut werden müssen.

## **8 Volkswirtschaft**

Keine Bemerkungen

## 9 Finanzen und Steuern

**Manuel Strupler (SVP):** *Schon zum fünften Mal darf ich dabei sein, wenn wir im Parlament die Gemeindeabrechnung abnehmen. Und vornweg, es freut mich, dass die Abschlüsse immer sehr gut ausfielen. Ich möchte allen, die dazu beitragen, herzlich danken, vor allem natürlich den Steuerzahlern und der Verwaltung, die dieses Geld gut und sinnvoll einsetzt. Ich bin mir bewusst, dass dies nicht immer eine einfache Aufgabe ist. Jetzt kommt aber auch noch ein Aber. Wie schon bei der letzten Rechnung erwähnt, kann ich nicht verstehen, dass der Gemeinderat nach so guten Abschlüssen im Budget keine Steuerfussreduktion vorgenommen hat, sondern mit einem sehr vorsichtigen oder hart gesagt sehr negativ gestaltetem Budget, diese Forderung fast verunmöglicht hat und so weiterhin von der Weinfelder Bevölkerung Steuern auf Reserve, oder direkt gesagt zu viel Steuern einzieht. In ein paar wenigen Fakten möchte ich erläutern, weshalb es für eine Steuersenkung mehr als Zeit ist. Über die letzten Jahre war das Ergebnis nicht nur über dem Budget, sondern meist noch viel besser als vorhergesagt. Zudem wurden mit jährlichen Sonderabschreibungen für Strassen, Bauten und Vorfinanzierungen zusätzliche stille Reserven gebildet, so ist der Anteil an der TBW z. B auf einen Franken abgeschrieben. Wie viel Wert die TBW hat, muss man bei der Dividende von 700'000 Franken nicht erwähnen. Im Vergleich zu den Budgets wurden in den letzten 10 Jahren 20 Mio. Franken mehr eingenommen oder anders gesagt, es wurden 15 Mio. Franken Gewinn ausgewiesen, was ca. 10 % des Steueraufkommens dieser Zeit entspricht. Zudem beträgt die Nettoschuld neu noch ca. 8 Mio. Franken, was im Gegensatz zu den hohen überobligatorischen Abschreibungen sehr wenig ist. Mit diesen Vorzeichen würde es sogar auch einmal eine Rechnung mit Minus verkraften. Erfreulich ist, dass die Steuereinnahmen in den letzten Jahren immer sehr konstant geflossen sind und relativ genau budgetiert wurden. Dies kann man jedoch bei den Grundstückgewinnsteuern nicht sagen. Sicher ist es richtig, hier vorsichtig zu budgetieren, aber zumindest die schon angekündigten Bauvorhaben könnten bei den Erträgen eingerechnet werden. Auch der Zuwachs der Bevölkerung in Weinfelden wird uns in Zukunft helfen, gute Steuererträge zu erzielen. Wie sich die Gesundheits- und Sozialkosten entwickeln, kann sicher nicht genau gesagt werden. Was aber sicher nicht sein kann, ist, dass sich die Kosten für die Spitex in den letzten Jahren verdoppelt haben, gleichzeitig der Verein Spitex aber Gewinn ausweist und Rückstellungen bildet! Hier erwarte ich deutliche Reduktion der Kosten für die nächste Gemeinderechnung. Ist es doch für einen Verein bei dem die Gemeinde das Defizit trägt nicht nötig, dass er Gewinn erzielt oder Rückstellungen bildet. Ein weiteres nicht unwichtiges Argument für eine Steuersenkung ist, dass wir, obwohl wir die Gewinne meist für zusätzliche Abschreibungen brauchen, was ich sehr gut finde und was eine Investition in die Zukunft bedeutet, die Budgetdisziplin etwas verbessern können. Damit der Gemeinderat und die Verwaltung genau überlegen, was nötig und was nur wünschenswert ist. Und bevor sie zusätzliche Stellen oder Investitionen bewilligen, klären, ob diese auch in Zukunft bei weniger Steuereinnahmen bezahlbar bleiben. So ist es mit den momentanen Steuereinnahmen zum Beispiel kein Problem eine zusätzliche Baumallee zu pflanzen, ob wir den Unterhalt, den diese auslöst, in Zukunft aber auch bezahlen können und möchten, steht auf einem anderen Blatt geschrieben. Und natürlich kann es auch nicht sein, dass diese hohen Gewinne uns im Parlament oder in der Bevölkerung dazu verleiten, Ideen zu finanzieren, welche nicht zu der Kernaufgabe einer Gemeindeverwaltung gehören.*

*Auch die internen und beeinflussbaren Kosten der Verwaltung sind jedes Jahr leicht gestiegen. Hier finde ich, darf sich die Gemeinde etwas ehrgeizigere Ziele setzen als dass sie es mit den letztjährigen Budgets getan hat. So vergleicht sich die Verwaltung ja immer gerne auch mit der Privatwirtschaft, was die Anstellungsbedingungen angeht, es würde mich freuen, wenn sie dies auch vermehrt bei den Verwaltungsaufgaben und Abläufen tun würde.*

*So können die Verwaltung und die politischen Ämter dann auch dazu beitragen, dass der Satz, welcher in der Jahresrechnung steht, wirklich zutrifft. Ich zitiere das Fazit der Jahresrechnung: „Der positive Rechnungsabschluss ist das Ergebnis einer verantwortungsvollen Finanzpolitik des Gemeindeparlaments, des Gemeinderates und der Verwaltung.“*

*Wir von der SVP fordern deshalb bei dem nächsten Budget eine Steuerfussreduktion von 5 Prozent. Diese 5 Prozent entsprechen gut 1. Mio. Franken, was ohne grosse Anpassungen in der Verwaltung der Gemeinde und Einsparungen bei Investitionen möglich gewesen wäre in den letzten Rechnungen. Wir sind klar nicht gegen nötige Investitionen. Wir sind aber der Auffassung, dass wir nur die Steuern einziehen dürfen, um unsere Aufgaben zu erfüllen und nicht um Reserven zu bilden. Wir hoffen, dass der Gemeinderat dieser Forderung nachkommt und so mithilft, in Weinfelden einen gerechten Steuerfuss zu ermöglichen. Ansonsten werden wir die Möglichkeit zu einer Initiative zu diesem Thema ernsthaft prüfen. Ich freue mich auf einen wohlwollenden Entscheid des Gemeinderats beim nächsten Budget, sicher auch im Namen der Weinfelder Bevölkerung, die täglich arbeitet um Steuern für ein gutes, schönes und funktionierendes Dorf zu bezahlen, aber natürlich gerne nur so viel wie nötig.*

**Kommissionspräsident:** *Die SVP fordert eine konkrete Steuerfussenkung mit Angabe des Prozentsatzes. Ich bin der Meinung, dass die Reduktion im Herbst diskutiert werden muss. In der Kommission wurde nicht über konkrete Zahlen gesprochen. Dies erfolgt, wenn die Zahlen vorliegen.*

### **5.3. Investitionsrechnung 2015**

Keine Bemerkungen.

### **5.4. Bestandesrechnung 2015**

Liegenschaften Finanzvermögen (S. 154 f.)

*Die Grundstücke der Gemeinde Weinfelden im Gebiet „Einfang“ werden in diesem Jahr fertig erschlossen und allesamt verkauft sein. Der mit diesen zahlreichen Landverkäufen erzielte Erlös wird voraussichtlich mit der Rechnung 2016 ausgewiesen.*

Legat Nyffenegger

*Bezüglich der in der Bestandesrechnung aufgeführten Entnahme für ein Darlehen von Fr. 300'000.- an die Braui Wiese AG (S. 159) ist darauf hinzuweisen, dass es sich beim Legat Nyffenegger um eine Zuwendung eines Erblassers an die Heilsarmee handelt. Beim Wegzug der Heilsarmee aus Weinfelden hat die Gemeinde Weinfelden die Verwaltung und Kontoführung dieses Legats übernommen. Über Entnahmen aus diesem Legat entscheidet die Heilsarmee. Das an die Braui Wiese AG gewährte Darlehen wird mit 0.8 % verzinst, ist auf fünf Jahre befristet und durch eine Bürgschaft abgesichert.*

**Präsident:** *Wir haben die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung. Gibt es, bevor wir zu Schlussabstimmung kommen Rückkommensanträge oder wird das Wort nochmals gewünscht?*

## 5.5. Schlussbemerkung / Anträge

**Kommissionspräsident:** Die Kommission ist der Auffassung, dass dem Vorschlag des Gemeinderates zur Verwendung des Rechnungsvorschlags 2015 stattgegeben werden kann (S. 152). Die hohen zusätzlichen Abschreibungen bei den Strassen erscheinen der Kommission angesichts des hohen Abschreibungsbedarfs im Zusammenhang mit der Umstellung auf HRM2 als sinnvoll. Dass der Restbetrag des Überschusses ungefähr gleichmässig in verschiedene Bereiche der Gemeinde fliessen und diese entlasten soll, erscheint als sachgerecht.

Die Kommission **beantragt** Ihnen wie folgt den Antrag des Gemeinderates zur Verwendung des Rechnungsvorschlags 2015 von 1'425'570.00 gutzuheissen:

Zusätzliche Abschreibungen:

Kto 114101	Strassen	Fr.	1'000'000.00
Kto 114320	Sportanlagen Güttingersreuti	Fr.	150'000.00
Kto 114321	Eishalle Güttingersreuti	Fr.	150'000.00
Kto 114322	Saal Thurgauerhof	Fr.	100'000.00

Einlage in Eigenkapital:

Kto 239000	Eigenkapital	Fr.	25'570.00
------------	--------------	-----	-----------

Zudem **beantragt** die Kommission, es seien der Geschäftsbericht und die Rechnung des Jahres 2015 zu genehmigen.

## 5.6. Beschluss

**Geschäftsbericht und Rechnung für das Jahr 2015 sowie die Verteilung des Rechnungsvorschlages** von Fr. 1'425'570.00 werden gemäss Antrag der vorberatenden Kommission **einstimmig genehmigt**.

Das **Behördenreferendum** wird **nicht ergriffen**.

Gemäss Artikel 30 in Verbindung mit Artikel 29 Ziffer 1 littera b unserer Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Nach Artikel 11 der Gemeindeordnung beträgt die Referendumsfrist 30 Tage, vom Tage der Bekanntmachung des Beschlusses an gerechnet.

## 6. Kredit über 170'000 Franken, Sanierung „Chluppenbach“ mit Neubau Fussweg

### 6.1. Eintreten

**Daniel Engeli** (SVP): *Die SVP Fraktion hat das Projekt mit dem Fussweg studiert. In Anbetracht der aktuellen Wetterlagen ist es sehr wichtig, die geplanten Massnahmen zu treffen. Auch für die neue Primarschulanlage ist es eine schöne Ergänzung mit der Öffnung des Bachs. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.*

**Marcel Tanner** (FDP): *Daniel Engeli hat es gesagt, durch die ausgiebigen Regenfälle ist das Thema sehr aktuell. Mit dem Sanierungsprojekt können verschiedene Forderungen angegangen werden. Der Hochwasserschutz kann verbessert werden. Die Gefahrenkarte weist es aus, dass aus einem unscheinbaren Bächli etwas Gefährliches werden kann. Zudem ist es eine tolle Ergänzung für die Schulanlage, in der die Naturkunde gleich live vor Ort erlebt werden kann. Die FDP-Fraktion ist ebenfalls einstimmig für Eintreten.*

**Samuel Curau** (JA): *Die Umgebung des Schulhauses soll sicher und auch einladend gestaltet sein. Es ist daher eine sehr gute Lösung, wie sie vorgeschlagen ist. Die Fraktionsgemeinschaft CVP/EVP EDU/JA ist ebenfalls für Eintreten.*

**Marcel Preiss** (glp): *Die Fraktion SP/GP hat sich über die Vorlage des Geschäfts ebenfalls gefreut. Es ist eine ökologische Aufwertung, die nur Profiteure hat. Mit den Bildern des Hochwassers von 1994 vor Augen, ist es klar, dass etwas gemacht werden muss. Der Bach kann somit auch bei Hochwasser sicher abgeleitet werden. Die vielschichtige Bepflanzung mit verschiedenen Bäumen, Sträuchern und anderen Pflanzen ist eine gute Aufwertung der Gegend. Die Verbreitung des Bachs ist für viele Kleintiere eine gute Möglichkeit sich zu verbreiten. Schüler, Anwohner etc. werden von der Aufwertung profitieren. Bei der Finanzierung werden zudem von den 430'000 Franken Gesamtkosten, 260'000 Franken von Bund und Kanton subventioniert, sodass die Gemeinden „nur“ 170'000 für die Aufwertung ausgeben muss. Die Fraktion SP, GP und Zugewandte ist ebenfalls für Eintreten.*

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

### 6.2. Detailberatung

**Marcel Preiss** (glp): *Ich habe eine Frage zur Festlegung des Landpreises. Wie kommt man auf 25 Franken pro Quadratmeter. Zudem wäre es meiner Ansicht nach wichtig, dass die Renaturierung auch entsprechend gepflegt werden könnte. Der Arbeitsdruck zwingt die Mitarbeitenden von Gärtnerei und Werkhof, die Böschungen und Bäche mit Hochleistungstrimmern zu bearbeiten bzw. zu pflegen. Dies ist für kleine Tier und Insekten jedoch sehr problematisch und sie haben keine Chance. Beim „falschen“ Mähen einer Wiese, sterben pro Hektare beispielsweise 40'000 Bienen. Dies sollte verhindert werden. Ich plädiere deshalb darauf, dass bei der Pflege der Böschungen zum Beispiel von Hand gemäht wird, dass die Kleintiere und die Insekten geschützt werden können.*

**Samuel Curau** (JA): *Das vorgesehene Projekt ist perfekt für den Erholungsraum. Wurden auch z. B. ein Begegnungsplatz oder eine Grillstelle oder ähnliches geprüft, gäbe es eine Möglichkeit, das Projekt in diese Richtung zu ergänzen. Schön wäre auch, wenn die Lehrpersonen eine Möglichkeit hätten, allfälliges Material, welches sie*

*für den Unterricht brauchen, in der Nähe zu deponieren. Wurden diesbezüglich Gespräche mit der Schule geführt? Allenfalls auch für die Zugänglichkeit zum Bach?*

**Gemeindepräsident Max Vögeli:** *Bei der Festlegung des Preises wurde nach dem festgelegten Richtpreis für Freihaltezonen vorgegangen. Wir kennen solche Richtpreise für den Kauf von Strassenland, innerhalb und ausserhalb des Baugebietes und eben auch für den Kauf von Freihaltezonenland, dafür ist der Preis auf 25.00 Franken pro Quadratmeter festgelegt.*

**Gemeinderat Walter Strupler:** *Vielen Dank für die Frage. Ich bezweifle, dass noch viele von Hand mähen können. Ich halte auch die Zahlen für zu hoch. Wenn eine Hektare Wiese mit modernen Mähern gemäht wird, kann ich mir vorstellen, dass so viele Bienen sterben. Bei Trimmern kann ich es mir nicht vorstellen. Wir haben ein Unterhaltskonzept für die Bäche. Trimmer werden, wo nötig eingesetzt und ich sehe nicht, dass dies geändert werden kann.*

*Bezüglich Begegnungsräumen, Grillplatz usw. muss sich gut überlegt werden, ob wir einen Platz für die Natur oder einen Spielplatz bauen werden. Gemäss Kanton darf nicht mal ein Abfallkübel in die Freihaltezone gesetzt werden. Mit der Primarschule sind wir seit Anfang an im Gespräch. Das Projekt wurde zusammen angesehen. Dort wo es sinnvoll ist, können noch Anpassungen gemacht werden.*

**Marcel Preiss (glp):** *Die Antwort befriedigt mich nicht ganz. Ich bin der Meinung, dass mit gutem Willen schon etwas mehr gemacht werden könnte. Mit einem etwas tieferen Landpreis und den entsprechenden Einsparungen hätten beispielsweise Handmähkurse für die Mitarbeitenden finanziert werden können. Es ist möglich, das Mähen von Hand zu lernen und wenn es beherrscht wird, ist man gar nicht viel langsamer als mit dem Trimmer.*

**Kathrin Alder (GP):** *Im Harmoniebachgebiet wird wochenweise mit den Laubbläsern gearbeitet. Dies ist vor allem für die Kleintiere nicht gut. Allenfalls müsste dies auch ins Konzept aufgenommen werden.*

**Manuel Strupler (SVP):** *Ich finde es nicht stufengerecht, im Parlament über die Mähmethode zu diskutieren. Der Natur soll etwas zurückgegeben werden, das wird mit der Bachöffnung getan.*

**Gemeindepräsident Max Vögeli:** *Bezüglich Landwert kann ich mitteilen, dass die Gemeinde ein verlässlicher Partner ist. Zudem ist es so, dass die Gemeinde das Land der Schule abgekauft hat. Die Werte wurden dort festgesetzt. Zur Unterzeichnung eines Kaufvertrages braucht es immer 2 Parteien.*

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

### **6.3. Beschluss**

Der Kredit von 170'000 Franken für die Sanierung des „Chluppenbachs“ mit Neubau Fussweg wird mit 25/0 Stimmen **genehmigt**.

## 7. Kredit über 700'000 Franken, Überführung Liegenschaft Parz. Nr. 873, Kappelerweg 31, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen

### 7.1. Eintreten

**Fritz Streuli** (SP): *Die folgenden Äusserungen beziehen sich auf die drei folgenden Vorlagen. Alle 3 Geschäfte stärken das Parlament, da sie in die Kompetenz des Parlaments fallen und das Parlament darüber entscheiden kann. Über das Landkreditkonto entscheidet der Gemeinderat alleine. Die Geschäfte stärken aber auch den Gemeinderat, da er durch die Genehmigung mehr Handlungsspielraum im Landkreditkonto erhält. Finanziell ändert sich insgesamt wenig bis gar nichts. Die Liegenschaften bleiben im Besitz der Gemeinde. Die Fraktion SP, GP und zugewandte sind bezüglich allen drei folgenden Geschäften für Eintreten.*

**Simon Wolfer** (CVP): *Die Fraktionsgemeinschaft CVP/EVP/EDU/JJA ist auch für Eintreten für die folgenden 3 Traktanden. Die Überführung aus dem Landkreditkonto wird als sinnvoll erachtet, damit der Gemeinderat über mehr Handlungsspielraum verfügen kann. Die einzelnen Positionen sollten nicht zu lange im Landkreditkonto bleiben und wo sinnvoll, vom Parlament ins Finanzvermögen überführt werden.*

**Stefan Wolfer** (SVP): *Die SVP-Fraktion ist ebenfalls für Eintreten auf die drei folgenden Geschäfte. Der Übertrag ist sicher sinnvoll.*

**Tobias Greminger** (FDP): *Die FDP-Fraktion ist ebenfalls für Eintreten auf die drei folgenden Geschäfte. Da die Liegenschaften schon länger im Landkreditkonto sind, macht die Überführung Sinn.*

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

### 7.2. Detailberatung

Das Wort wird nicht verlangt.

### 7.3. Beschluss

Der Kredit von 700'000 Franken für die Überführung der Liegenschaft Parz. Nr. 873, Kappelerweg 31, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen wird mit 25/0 Stimmen **genehmigt**.

Das **Behördenreferendum** wird **nicht ergriffen**.

*Gemäss Artikel 30 der Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Nach Artikel 11 der Gemeindeordnung beträgt die Referendumsfrist 30 Tage, vom Tage der Bekanntmachung des Beschlusses an gerechnet.*



**8. Kredit über 200'000 Franken, Überführung Liegenschaft Parz. Nr. 4805, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen**

**8.1. Eintreten**

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

**8.2. Detailberatung**

Das Wort wird nicht verlangt.

**8.3. Beschluss**

Der Kredit von 200'000 Franken für die Überführung der Liegenschaft Parz. Nr. 4805, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen wird mit 25/0 Stimmen **genehmigt**.

---

**9. Kredit über 343'470 Franken, Überführung Liegenschaften Parz. Nrn. 4196, 4197, 4218, 4228, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen**

**9.1. Eintreten**

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

**9.2. Detailberatung**

Das Wort wird nicht verlangt.

**9.3. Beschluss**

Der Kredit von 343'470 Franken für die Überführung der Liegenschaften Parz. Nrn. 4196, 4197, 4218, 4228, vom Landkreditkonto ins Finanzvermögen wird mit 25/0 Stimmen **genehmigt**.

---

**10. Verschiedenes**

**10.1. Eingänge**

**Präsident:** *Heute gingen folgende Vorstösse ein:*

**Interpellation von Alexandra Beck** „Kommission Neugestaltung Bahnhofsareal“.

- 10.2. Fritz Streuli (SP):** „Invasive Neophyten“ Die Problematik der Verbreitung unerwünschter eingeschleppter Pflanzen – sogenannter „Invasiver Neophyten“ – wird von Fachleuten zunehmend erkannt und als Problem für die einheimische Flora beurteilt. An der kürzlich durchgeführten „artgarden“ wurde der Thematik mit Anschauungsmaterial und Bildtafeln ebenfalls Rechnung getragen. Auch haben zwei öffentliche Veranstaltungen – ein Referat sowie eine Begehung in Weinfeldern – ein positives Echo gefunden. Die Gemeindegärtnerei ist sich der Situation bewusst und ergreift an den Standorten invasiver Neophyten Gegenmassnahmen. In privaten Gärten wie möglicherweise auch bei gewerblichen Gartenbaubetrieben ist man sich der Situation noch weniger bewusst. Zudem bleiben Samen im Kompostiermaterial gemäss Aussage von Fachleuten über Jahre hinweg keimfähig. **Meine Frage an den Gemeinderat:** Was unternimmt die Gemeinde in der Kompostieranlage, um der Verbreitung unerwünschter invasiver Neophyten entgegen zu wirken?

**Gemeinderat Walter Strupler:** *An der artgarden wurde das Problem thematisiert. Neophyten sind schon länger ein Thema in Weinfeldern und auch beim Kanton Thurgau. Die Weinfeldern Gemeindegärtnerei ist sehr gut informiert, was wohin gehört. Es sind auch nicht alle Neophyten gleich gefährlich. Wo Gärtnerei und Werkhof auf Neophyten treffen, eliminieren sie diese. Um die Frage detailliert beantworten zu können, müssen wir noch verschiedene Abklärungen treffen und werden die Anfrage dann schriftlich beantworten.*

- 10.3. Stefan Wolfer (SVP):** *Diese Woche habe ich erfahren, dass eines der Autos des Bauamtes nicht mehr eingesetzt werden kann und nun durch ein Elektrovélo ersetzt wird, wie ich es in der letzten Budgetberatung empfohlen habe. Vielen Dank für diesen Entscheid.*
- 10.4. Hanspeter Hagen (SP):** *Ich habe eine kurze Information in eigener Sache. Marcel Preiss ist nach einjähriger Versuchsphase nun offizielles Mitglied in der Fraktion SP/GP/Plp.*
- 10.5. Präsident:** *Marianne Bommer tritt nach 13-jähriger Zugehörigkeit per Ende Juni 2016 aus dem Gemeindeparlament Weinfeldern zurück. Dies hat sie mit Schreiben vom 24. Mai 2016 mitgeteilt. Ganz herzlichen Dank für das langjährige Engagement. Erster nicht gewählter Kandidat auf der CVP-Liste ist Peter Büchel. Er hat der Gemeindekanzlei mitgeteilt, dass er das Mandat annimmt. Die formelle Genehmigung der Wahl durch den Gemeinderat erfolgt in den nächsten Tagen.*
- 10.6. Geplante Informationsabende**

**Präsident:** *Das Büro des Gemeindeparlaments organisiert in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung drei Informationsabende für die interessierten Mitglieder des Gemeindeparlaments. Die Themen werden sein: Raumplanung, Finanzen und Aufgabenteilung Legislative / Exekutiv. Der Informationsabend zur Raumplanung wird am 15. August 2016, 19.30 Uhr stattfinden. Der Informationsabend Finanzen findet am 21.09.2016 statt und der letzte Abend zum Thema Aufgabenteilung Legislative / Exekutive im Januar 2017.*

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Die Präsident

Der Vizepräsident

Martin Müller

Martin Brenner

Der Stimmenzähler:

Der Stimmenzähler:

Lukas Madörin

Stefan Wolfer

Der Gemeindeschreiber:

Reto Marty